

# Wettbewerb

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 28. Februar 1973  
8. Jahrgang • Nr. 42 (1 853)

Preis  
2 Kopeken

## Auf das Niveau der gewachsenen Aufgaben

Das Kollektiv des Zeltograd Pumpenwerks arbeitet in diesen Tagen mit Erfolg. Seit Januar ist in Realisierung der Erzeugnisse hat es zu 102,7 Prozent erfüllt. Die Mitteilungen, die aus den Hallen und Abschnitten des Werks erfüllen, zeugen davon, daß man auch den Plan für Februar zu erfüllen wird.

Im letzten Quartal des Vorjahres errang die mechanische Montagehalle Nr. 4 im sozialistischen Wettbewerb der Grundhallen den ersten Platz. Wir denken nicht daran, die Rote Wanderfahne des Werks in diesem Quartal jemand abzugeben“, sagt der Hallenleiter Viktor Jurow. „Die Gewähr für unseren Erfolg ist die gut abgestimmte, beharrliche Arbeit des ganzen Kollektivs. In diesem Jahr sieht uns bevor, 500 Pumpen mehr herzustellen als im vergangenen Jahr. Das ist keine leichte Aufgabe. Aber das Jahr ist entscheidend, und wir werden uns Mühe geben, den angewachsenen Aufgaben gerecht zu werden.“

In dieser Halle arbeiten hauptsächlich Jugendliche, d. h. die

Jungen, die hier als Lehrlinge begannen und ihren Weg ins Leben gefunden haben. Jeder — ob der 16jährige Wolodja Traut oder der Veteran Iwan Pawlikow — ist sich bewußt, daß zur Erfüllung der gestellten Aufgaben der Einsatz aller Kräfte notwendig ist. Unter anderem, Iwan Pawlikow arbeitet in der Brigade der „Alten“, die vom Vorsitzenden des Hallenwerkstattsausschusses Alexei Schljachto geleitet wird. Die Erfahrungen und großen Kenntnisse geben den Belährten die Möglichkeit, die jungen Arbeiter zu überführen. Aber die Veteranen sind stets bereit, mit Rat und Tat zu Hilfe zu kommen. Auch rufen ihre Leistungen vorwärts. Fast alle arbeiten schon für April. Jeder Hallenarbeiter hat seine

persönlichen Verpflichtungen. Schauen wir mal in die Verpflichtungen von Wassili Stikkel, des Brigadiers einer der zwei Komsohlen- und Jugendbrigaden. Da gibt es solche Punkte: Die Tagesnorm zu 125 Prozent erfüllen. Die Details ohne Nacharbeiten abliefern“. Bei Wassili sind die Leistungszielen sogar höher. Dabei tut er alles, damit auch die anderen Brigademitglieder hohe Leistungen erzielen und Erzeugnisse nur guter und ausgezeichneter Qualität liefern. Wassili besteht darauf, daß jeder Arbeiter seine Qualifikation erhöht. Das steht auch in den Verpflichtungen.

Das Kollektiv der Halle hat sich verpflichtet, den Jahresplan zum 27. Dezember zu erfüllen, zum Jahresende auf seinem Konto für 10 000 Rubel überplanmäßige Produktion zu haben, die Arbeitsproduktivität um 10 Prozent zu heben, den Arbeitsauf-

wand um 9 500 Normstunden zu senken.

In der Gruppe der Hilfsabteilungen behauptet im Laufe von fünf Quartalen die Reparaturwerkzeuge den ersten Platz. Hier ist die Brigade von Stepan Dorochin gut angeschrieben. Es ist ein Kollektiv der kommunistischen Arbeit. Auf ihrem Arbeitskalender stehen Frühlings- und Sommermonate. Besonders hohe Leistungen hat der Brigadier selbst, die Dreher Boris Schischmann und Boris Kostin. Die Spitzenbrigade erweist den Rivalen im sozialistischen Wettbewerb — der Brigade von Chaitredin Kerebijew — wirksame Hilfe. Jetzt hat sich die Brigade verpflichtet, die Monatsaufgabe zu 130 Prozent zu erfüllen. Alle Brigademitglieder wollen ihre persönlichen fünfjährigen Pläne in 4—4,5 Jahren erfüllen.

Der Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der persön-

lichen fünfjährigen Pläne hat im Pumpenwerk ein großes Ausmaß angenommen. Schon heute beteiligen sich an ihm über 500 Arbeiter. Zur Aufmunterung der Wettbewerber werden hier die moralischen und materiellen Stimuli sachkundig angewandt: Ehrenurkunden, Ehrenfahnen, die Verleihung der Titel „Bester im Beruf“, „Meisterhände“, Geldprämien.

Der Effekt von dem richtig organisierten Wettbewerb ist groß. Die Arbeitsproduktivität steigt ununterbrochen, und dadurch wird hauptsächlich das Wachstum des Umfangs der Produktion erreicht. In diesem Jahr, dem entscheidenden Jahr des Planjahrhüftens, werden die Besteller wie innerhalb des Landes so auch des Auslandes zusätzlich über 800 Pumpen erhalten.

(Fr.)

## Internationale Vietnam-Konferenz begann

PARIS. (TASS). Die Internationale Vietnam-Konferenz ist am 26. Februar im Internationalen Konferenzhaus an der Avenue Kleber zusammengetreten. An der Konferenz beteiligen sich von den Außenministern geleitete Delegationen der Sowjetunion, Frankreichs, der USA, Großbritannien, der Volksrepublik China, der Demokratischen Republik Vietnam, der Republik Südvietnam, der Republik Vietnam, Ungarns, Polens, Kanadas und Indonesiens. Auch UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim ist zugegen.

Die Beratungen eröffnete der Kanadische Außenminister Mitchell Sharp. Der französische Außenminister Maurice Schumann richtete an die Konferenzteilnehmer eine Grußansprache. Im Internationalen Konferenzhaus an der Avenue Kleber seien seit

1968 Verhandlungen zur Regelung des Vietnam-Problems geführt worden und sei dort am 27. Januar dieses Jahres das Abkommen über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam unterzeichnet worden. Der Redner sprach seine Hoffnung darauf aus, daß die Konferenz von Erfolg gekrönt sein werde. Dies würde den Hoffnungen aller Völker der Welt entsprechen, betonte er.

Auf der internationalen Vietnam-Konferenz haben am Montag die Leiter der Delegationen Kanadas, der Volksrepublik China, der USA, Frankreichs, der Republik Südvietnam und Ungarns das Wort ergriffen.

Die Sitzungen der Konferenz werden abwechselnd von den Außenministern der Volksrepublik Polen und Kanadas geleitet.

## Für einen hohen Ernteertrag

KUSTANAI. (KasTAG). Das Zentralgehöft des Sowchos „Tajgiskij Komsohlen“ ist mit Schneedünen wie von erstarrten Wellen umgeben. Mit einem schweren „Pelz“ sind auch die Felder bedeckt, die gleich am Dorfrand ihren Anfang nehmen — die Schneehöhe ist 50—60 Zentimeter stark.

Die Landwirte unserer Wirtschaft, erzählt der Sowchosdirektor, Held der sozialistischen Arbeit N. S. Sandbekow, schlossen sich aktiv dem Unionswettbewerb um die Vergrößerung der

Ernteerträge der Felder, der Gesamternte von Getreide und ihres Verkaufs an den Staat an. Dafür wurde schon viel geleistet. Im Herbst wurde auf der ganzen Fläche umbruchlose Herbstfurche gezogen. Die Brachfelder bearbeitete man auch vortrefflich. Getreideart wurde aufgespeichert, wobei es fast alles Sortensatzgut und Weizen nur starker und fester Sorte ist.

Die Landwirte und Fachleute überlegen, wie die Frühjahrsfelderarbeiten des dritten Planjahres besser durchzuführen sind.

Optimale Ermittlungsvarianten werden den Arbeitsplänen und technologischen Karten zugrunde gelegt. Die Wirtschaft erfüllt den Plan der Schneeanhäufung und zieht die zweite Schneefurche. Früher beschäftigte sich jede Sowchosabteilung selbstständig mit dieser Sache. Jetzt wurde ein einheitlicher Trupp der Fruchtbarkeit organisiert. Nachdem man nach dem Zeitplan zu arbeiten begann, erhöhte sich das Tempo auf das Anderthalbfache.

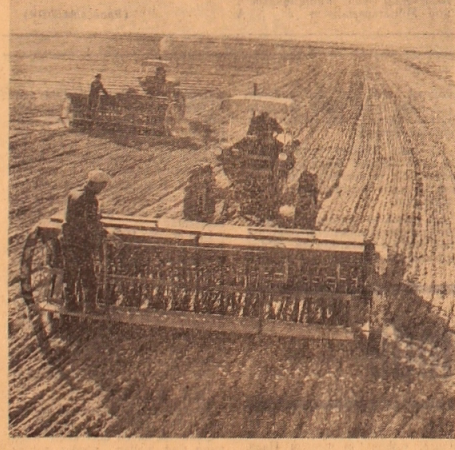
hnen die Kollektive dieser Öfen auf der Arbeitswacht des entscheidenden Planjahres und liefern allmonatlich überplanmäßiges Metall.  
UNSER BILD: Die Veteranen des Betriebs Pjotr Trigubtschuk und Pawel Popow  
Foto: KasTAG



Vor 30 Jahren, in der schweren Zeit des Großen Vaterländischen Krieges, lieferte das Aktubinsk Werk für Eisenlegierungen die ersten Tonnen Metall. An den Schmelzöfen standen damals Pjotr Trigubtschuk und Pawel Popow. Das sind vortreffliche Metallurgen. Ihre Erfahrungen im Stahlhüttenbau werden jetzt in vielen Betrieben ausgewertet. In diesen Tagen ste-

Mit dem Eintritt warmen sonnigen Wetters begannen die Ackerbauern Turkmeniens mit der Aussaat. Die Mechanisatoren des Lenin-Kolchos, Rayon Tedshin, sind bei der Aussaat der wertvollen Futterkultur Luzerne (unser Bild). Dieser besten Vorfrucht der Baumwolle sind 330 ha zugeteilt.  
Foto: TASS

## Tage unserer Heimat



## Erdölleitung Asien—Europa im Bau

Die Erbauer der Erdölleitung Asien—Europa haben sich verpflichtet, diese Pipeline in 15 Monaten fertigzustellen — also dreimal schneller gegenüber den technischen Normen. Der 1 800 Kilometer lange asphaltierte Neftejugansk (Sibirien) — Almetjewsk (Tatarische ASSR) soll im Mai der Bestimmung übergeben werden.

Die Trasse soll an die internationale Erdölleitung „Freundschaft“ gekoppelt werden, über die sowjetisches Erdöl in die sozialistischen Länder Europas transportiert wird. In den letzten zehn Jahren erhielten Ungarn, die DDR, Polen und die Tschechoslowakei über diese Pipeline

etwa 190 Millionen Tonnen Erdöl. Sibirisches Erdöl wird diesen Strom noch vergrößern.

Die Erdölleitung Asien—Europa führt über die weite Westsibirische Niederung und den Ural zur Wolga. Das Gebirge ist nicht das einzige Hindernis. Auch dichte Taiga und Sümpfe. 200 Flüsse, darunter den wasserreichen Irtysh, müssen überwunden werden. Häufig werden Graben für Rohre durch Sprengungen angelegt.

Die neue Pipeline beginnt an zwei Erdölvorkommen. Eines dieser Vorkommen ist Samotlor, das größte Erdölvorkommen Sibiriens. 1975 wird Samotlor 70 Millionen Tonnen Erdöl liefern

— siebenmal so viel wie am Anfang des laufenden Planjahrhüftens.

Der Beschluß, sibirisches Erdöl nach Almetjewsk zu transportieren, mag im ersten Augenblick paradox erscheinen: diese Stadt liegt in der Tatarischen Autonomen Republik, die zur Zeit in der Erdölförderung in unserem Lande an erster Stelle rangiert. Doch die Erdölvorräte in der Tatarischen ASSR gehen allmählich auf die Neige. Das Erdöl Sibiriens wird es ermöglichen, den Rohstoffhunger der großen Verarbeitungsbetriebe in der Tatarischen ASSR zu stillen.

## Energiewirtschaft des Fernen Ostens

Im Bikin-Kohlenbecken, dem größten im Süden des Fernen Ostens, sind die Abraumarbeiten in Angriff genommen worden. Die Steinkohlenflöze von mehreren Metern Mächtigkeit sollen im Tagebau abgedragt werden.

Der neue Kohlentagebau wird das in der Nähe entstehende Wärmekraftwerk Primorje, das leistungsstärkste an der Pazifikküste der UdSSR, mit Brennstoff versorgen. Die erste Baufolge des Kraftwerkes soll bis 1975 fertiggestellt werden.

Die Steinkohle, deren geologische Vorräte im Fernen Osten auf Billionen Tonnen geschätzt werden, war bisher die einzige Energiequelle in diesem Wirtschaftsgebiet. In den letzten Jahren dienen in zunehmendem Maße die Wasserkraft und der Erdgas zur Stromerzeugung. Demnächst wird in diesem Raum ein Atomkraftwerk in Betrieb genommen. Es wird im Hohen Norden errichtet.

Es ist geplant, im neunten Planjahrhüft (1971—1975) die Energiebasis im Wirtschaftsgebiet Ferner Osten kapazität auf das Anderthalbfache zu erweitern. Dadurch wird auch die Stromerzeugung auf etwa das Anderthalbfache — auf 20 Milliarden Kilowattstunden im Jahr — erhöht.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Erweiterung von Energiekapazitäten im Norden des Fernen Ostens geschenkt. Die Erschließung neuer Energiequellen hat unterdessen in der Jakutischen Autonomen Republik, auf der Halbinsel Kamtschatka, auf der Insel Sachalin und auf der Halbinsel Tschukotka begonnen. Nach Errechnungen der Fachleute lagern dort über 2,5 Billionen Tonnen Kohle. Die potentiellen Energievorräte der Gewässer werden auf etwa 100 Millionen Kilowatt eingeschätzt.

## Neues Industriegebiet

Ein neues Industriegebiet — Ust-Ilim — entsteht in Ostsibirien, im mittleren Lauf der Angara. Sein Kern bildet das im Bau befindliche dritte Kraftwerk der Angara-Kaskade von 4,32 Megawatt Leistung.

Das Gebiet Ust-Ilim verfügt über verschiedene Naturschätze. Sein Vorrat an Holz beläuft sich auf eine halbe Milliarde Kubikmeter. Nicht weit entfernt liegen mehrere Gorkvorkommen von Eisenerz. Die wichtigsten sind Rudnogorsk, Nerjundino und Kapajew mit über 600 Millionen Tonnen Gesamtvorrat. In dieses Gebiet reicht ferner der Südtel des Tunguska-Steinkohlenbeckens.

Vor kurzem wurde ein Institut für Städteplanung unter Einbeziehung von Fachexperten aus Industriezweig und Akademiestudien erarbeitete Industrialisierungsprojekt Ust-Ilim für den Zeitraum bis Ende des Jahrhunderts bestätigt. Die im Bau befindlichen und projektierten großen Energie- und Industrieobjekte sind zu einem einheitlichen Planungssystem mit Kreis- und Schwerpunktkommunikation zusammengelagert. Konzipiert sind drei Industrieschwerpunkte — Ust-Ilim, Rudnogorsk und Nerjundino.  
Der Industrieschwerpunkt Ust-

## Große Perspektiven des Nordens

Die Bevölkerungszahl der Nordgebiete der UdSSR müsse sich in den nächsten 20 Jahren vervierfachen, hat der wissenschaftliche Sekretär des Instituts für Energetik der sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Alexander Koschelow, festgestellt.

Wenn bis 1960 für die Entwicklung der Nordgebiete vom Staat 13,5 Milliarden Rubel ausgegeben wurden, so war es im letzten Jahrzehnt eine doppelte so große Summe und bis 1980 müssen für diese Gebiete 50 Milliarden Rubel bewilligt werden. Im Norden wurde ein System von Forschungs- und Projektierungsinstituten geschaffen, deren Mitarbeiter die rationalsten Methoden zur Erschließung der Naturschätze mit moderner Technik ausarbeiten.

Alexander Koschelow betonte, die in die Entwicklung des Nordens der UdSSR investierten Mittel würden sich sehr rasch rentieren. Bereits jetzt arbeiten das Bratsker Wasserkraftwerk sowie andere Objekte mit Gewinn.  
(TASS)

## Revolutionärer Prozeß unumkehrbar

SANTIAGO. (TASS). Die Unidad-Popular-Regierung soll der Mehrheit der Bevölkerung dienen, denn sie ist eine Regierung der Werktätigen, erklärte der chilenische Präsident Salvador Allende auf einer mehrtausendköpfigen Kundgebung in Punta Arenas, Hauptstadt der südlichen chilenischen Provinz Magallanes. Der chilenische Staatschef war dort auf seiner vor kurzem angetretenen Reise durch südliche Gebiete des Landes eingetroffen und von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden.

Salvador Allende betonte ferner, obwohl er als Präsident der Republik sich an das Prinzip der Nichtmischung in die Wahlkampagne halte und halten werde, sei es seine Pflicht, die chilenische Revolution gegen die Angriffe des Imperialismus und der inneren Reaktion zu schützen. Wenn Verleumdungen und Haß als Waffe benutzt werden und wenn nicht alle bestehenden Probleme künstlich aufgeschoben werden, könne er nicht schweigen.

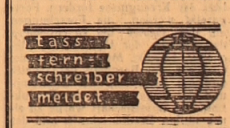
Allende verurteilte unter anderem die Versuche, sein Verbleiben auf dem Posten des Präsidenten in Abhängigkeit vom Ausgang der Parlamentswahlen

zu stellen. Der Präsident betonte, daß sich seine Vollmachten erst 1976 erschöpfen.

Die Oppositionskräfte in Chile, fuhr er fort, versuchen, die Entwicklung nach rückwärts zu lenken, und wollten nicht erkennen, daß im Lande unumkehrbare Prozesse vor sich gegangen sind. Diese Gruppierungen seien sich über das Niveau der politischen Entwicklung und des revolutionären Bewußtseins der werktätigen Massen in Chile, die die gegenwärtige Volksheilstregierung unterstützen, nicht im klaren.

Der Kongreß, in dem die Opposition die Mehrheit besitzt, habe sich in eine Barrikade verwandelt, hinter der sich die Feinde aller legislativen Maßnahmen, sei es zur Beseitigung der bürokratischen Fallstricke oder zur Schaffung einer neuen sozialen Struktur verschanzt haben.

Abschließend appellierte der Präsident an die Einwohner der Provinz Magallanes, sich entschieden für die Freiheit, die Rechte der Werktätigen und der chilenischen Revolution einzusetzen.



haben die Regierungen der Demokratischen Republik Vietnam und Australiens beschlossen, diplomatische Beziehungen herzustellen und Botschafter auszusenden. Das wird in einem in Hanoi veröffentlichten Kommuniqué des DRV-Außenministeriums mitgeteilt.

## MOSKAU. Der Kriegsminister

und Oberbefehlshaber der ARA-Streitkräfte, Generaloberst Ahmed Ismail Ali, hat dem Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, A. A. Gretschow, einen Besuch abgestattet. Zwischen ihnen fand ein freundschaftliches Gespräch statt, bei dem beiderseits interessierende Fragen erörtert wurden.  
General Ahmed Ismail Ali weilt seit Montag zu einem offiziellen Besuch in Moskau.

## TRIPOLIS. Die Libysche Arabische Republik ist in tiefer

Trauer. In Bengasi, der zweitgrößten Stadt des Landes, wurden am 26. Februar die sterblichen Überreste der ums Leben gekommenen Passagiere des libyschen Flugzeugs beigesetzt, das am 21. Februar von israelischen Jagdflugzeugen über der Sinai-Halbinsel abgeschossen worden war. Zum Andenken an die Opfer dieses Verbrechens der israelischen Aggressoren soll in Bengasi ein Monument errichtet werden.

## ROM. Eine Tagung der sowjetisch-italienischen Kommissi-

on für Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik ist in Rom eröffnet worden. Wirtschaftswissenschaftler und Experten der UdSSR und Italiens legen auf ihr Wege und Formen der weiteren Zusammenarbeit fest.

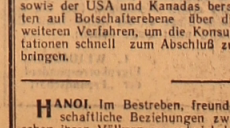
Der Umfang des sowjetisch-italienischen Handels hat sich in den letzten 10 Jahren auf das 2,5fache erhöht.

## HELSINKI. Im Rahmen der

multilateralen Konsultationen zur Vorbereitung einer gesamt-europäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit sind am 26. Februar die Plenarsitzungen wiederaufgenommen worden. Vertreter von 32 europäischen Staaten sowie der USA und Kanadas beraten auf Botschafterebene über die weiteren Verfahren, um die Konsultationen schnell zum Abschluß zu bringen.

## BRUSSEL. Der Sonderbeauftragte des USA-Präsidenten

Peter Jeleson ist auf seiner Reise zu westeuropäischen Ländern am 26. Februar aus London kommend in Brüssel eingetroffen. Er will mit EWG-Vertretern und belgischen Offizieren über die kommerziellen Beziehungen zwischen den USA und den EWG-Ländern verhandeln. Darüber hinaus will er, wie Beobachter am Orte vermerken, auch militärische Probleme erörtern, die von den USA und ihren west-europäischen Verbündeten stehen.



HANOI. Im Bestreben, freundschaftliche Beziehungen zwischen ihren Völkern zu entwickeln,







# Kinder-Freundschaft

## Der Volksbater



Der Poet Dshambul Dshabajew nannte Amangeldy Imanow den „kasachischen Tschapajew“.

Früh erfuhr Amangeldy Imanow, wie ungerecht das Leben ist. Und früh begriff er: um es zu verändern, muß man kämpfen. Er leitete den Bauernaufstand in den Jahren 1905—1907. 1916 war er einer der Leiter im Kampf gegen den Zarismus in Kasachstan. Nach dem Sieg der Großen Oktoberrevolution stand er in den ersten Reihen der Verteidiger der jungen Sowjetmacht. Er wurde Kriegskommissar im Kreis Turgal. Die Feinde fürchteten ihn und setzten alle Kraft daran, um ihn zu beseitigen. Amangeldy wurde in der Nacht zum 18. Mai 1919 während einer antisowjetischen Meuterei verhaftet und grausam ermordet.

Das Volk vergißt seine Helden nicht. Am 1. März wird man in ganz Kasachstan seinen 100. Geburtstag feiern.

## Trotz Entfernung

Zwischen den Dörfern Tschagly und Beslesnoje sind es sieben Kilometer. Trotzdem verbindet die Pioniere dieser zwei Schulen eine feste Freundschaft.

„Wie wäre es mit einer Gruppenversammlung im Nachbarort?“ wandte sich an die Schüler die Gruppenratsvorsitzende der Klasse 4a der Mittelschule in Tschaglinka. Alle stimmten begeistert zu.

Dieses Gespräch fand statt, als die Pioniere ihre Arbeit für das 3. Viertel planten. Heute ist dieser Punkt des Planes schon erfüllt. Die Pioniere veranstalteten eine Gruppenversammlung „Womit beginnt die Heimat?“ in der Achtklassenschule Tschaglinka. In der Aula erklangen Lieder, Gedichte über unser Heimatland.

In dieser Pioniersammlung haben die Schüler aus Tschaglinka ihre Altersgenossen aus Beslesnoje zum Wettbewerb aufgefordert. Gemeinsam wurden die Verpflichtungen aufgestellt.

W. LISUN

Gebiet Nordkasachstan



Raja Tschelunidi geht das 3. Jahr in die Musikschule in Merke. Sie ist Schülerin der 6. Klasse, doch die Zeit reicht ihr zu allem. Im Wettbewerb der jungen Talente zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR nahm sie im Klavierspielen den ersten Platz ein und erhielt eine Ehrenurkunde I. Grades.

Foto: G. Schmidt



Tanja Becker, Schülerin der Zelnograd Abal-Mittelschule besucht das 3. Jahr die Kindersportschule. Unter ihren Altersgenossen ist sie eine der Besten im Kunstturnen.

Foto: D. Neuwirt

UNLANGST veranstaltete das Kollektiv der Schule Nr. 4 eine Kundgebung, unter der Devise „Die Jugend entlarvt den Imperialismus“. Über 800 Menschen füllten den Raum des Palastes der Hüttenwerker.

Auf der Bühne hingen Losen in verschiedenen Sprachen, die zum Frieden und zur Völkerfreundschaft aufriefen. Als die Melodie „Sturmglöcker von Buchenwald“ von Wano Muradelli ertönte, standen alle in Gedanken versunken. Dem mächtigen Klang des Liedes lauschend. Die Eröffnungsrede hielt der stellvertretende Direktor der Schule L. A. Ka-

## Wir klagen an!

lentjewa. Sie sagte unter anderem: „Heute haben die Mitglieder des Klubs für internationale Freundschaft Euch zu diesem Forum eingeladen, um unsere Empörung anlässlich der Greueln des Imperialismus in verschiedenen Erdteilen auszusprechen. Wir wissen gut, daß der Imperialismus keine Handvoll Menschen ist, die man ohne Kampf auf die Anklagebank bringen kann. Der Imperialismus ist das aller-schmutzigste System der Bereicherung, grausamer Ausbeutung und ungeheurer Un-

gerechtigkeit. Wir Pioniere und Komsomolzen verklagen heute den Imperialismus. Wir beschuldigen...“

über die Verbrechen des Faschismus während des Großen Vaterländischen Krieges.

Für diese Veranstaltung hat die Deutschlehrerin der Schule Nr. 4 Erika Werner viel Vorbereitungsarbeit geleistet. Sie leitete den Klub für internationale Freundschaft.

Viele herzliche Worte galten ihr für ihre vielseitige Tätigkeit im Bereich der Kindererziehung und der gesellschaftlichen Arbeit.

A. ANSELM

Pawlodar

## An diesem Tag

begann die erste Stunde in allen Klassen mit einer Erzählung über den Kampf der jungen Antifaschisten der ganzen Welt gegen den Krieg. Dann wurde das Andenken an den in diesem Kampf Gefallenen mit Aufstehen geehrt. Nach Abschluß des Unterrichts fand in der Sporthalle ein Meeting, gewidmet dem Tag der jungen Antifaschisten, statt.

Das Meeting endete mit einem Schwur der Schüler der Kalinin-Schule, den Frieden zu bewachen, bessere Leistungen im Lernen aufzuweisen.

Erna CHABINSKAJA  
Dshambul

## Unsere Muttersprache

Viele Kinder aus unserem Dorf Majorowka lernen Deutsch als Muttersprache. In den Stunden üben wir verschiedene Lieder und Gedichte ein, wir schreiben auch Aufsätze, lesen Erzählungen und Märchen. Wir korrespondieren mit Freunden aus der Deutschen Demokratischen Republik. Die Deutschstunden sind bei uns immer interessant, so daß alle aufmerksam zuhören. Viel Nützlich gibt uns Erna Fjodorowna Jost, unsere liebe Deutschlehrerin.

Ella WEIZEL

Gebiet Karaganda

## Wie Mama

Ich liebe meine Schule, meine Klasse, meine Freunde und auch unsere Lehrerin Antonina Anotoljewna Sekorskaja. Sie ist für unsere ganze Klasse wie eine Mutter. Sie schimpft uns nicht, wenn wir etwas anstellen, sie spricht dann mit uns, und wir verstehen sie gut und bemühen uns, ihr weniger Kummer zu bereiten.

Marla FIX,  
Schülerin aus Kellorowka  
Gebiet Koktschetaw

## Festivalzeichen



In diesem Sommer finden in Berlin die Hauptstadt der DDR, die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten statt. Ihr seht das Festivalzeichen in den Zeitungen und auf Plakaten. Ihr halt es selbst. Was bedeutet es — habt ihr euch darüber mal Gedanken gemacht?

Die Erdkugel inmitten einer Blume ist, es meint ihr vielleicht. Oder die Erdkugel, umgeben von den Farben des Regenbogens. Ja, auch daran dachten die Schöpfer des Festivalzeichens, als sie es entwarfen. Denn Blume und Regenbogen sind Sinnbilder für die Schönheit unserer Welt.

Der Farbenkranz sagt aber noch etwas anderes aus. Fünf bevölker- te Erdteile gibt es: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Völker verschiedener Hautfarbe bewohnen die Erdteile, zwischen denen Ozeane und Gebirge liegen. Und doch sind die Völker über alle Grenzen hinweg miteinander verbunden durch die Solidarität der Werktätigen, die Freundschaft der fortschrittlichen Jugend und den Willen der friedliebenden Menschen, Kriege zu beenden und zu verhindern.



Immer größer wird in den letzten Jahren die Zahl tschechoslowakischer Schüler, die sich mit Sport beschäftigen. Der regelmäßige Unterricht der Jungen und Mädchen in den Turnhallen und Schwimmbassins, auf den Laufbahnen und Skispuren stählt sie, macht sie gesünder und kräftiger.

UNSER BILD: Im Schwimmbassin einer Prager Schule

Foto: CTI—TASS

## Die Goldene Scheibe

Vor kurzem fand auf dem Eisfeld der Versuchstation im Sowchosteknikum, Rayor, Sowjetski, die Finale der örtlichen Hockeymannschaften, die um den Preis „Goldene Scheibe“ kämpften, statt.

Hingebungsvoll spielte der junge Torwart Witja Kanitzky aus der Mannschaft der Versuchstation. Ein guter Torwart ist schon der halbe Sieg. Begeistert begrüßten

die Sportfreunde das Spiel des Stürmers Boris Schostak.

Das Spiel der Hockeymannschaften war spannend und hart. Als Sieger gingen die älteste und die jüngste Mannschaften der Versuchstation hervor, der Komsomolsekretär Wladimir Urmalow überreichte den Siegern Ehrenurkunden des Rayonkomsomolkomitees und Geschenke.

A. KLAAS

Gebiet Nordkasachstan

Alexander BRETTMANN

## Wie ein Teppich

Wie ein Teppich blüht und schimmert der beschneite

Bergeshang.

Und von frohen Kindern wimmelt's dort den ganzen Sonntag lang.

Forsche, backenrote Kinder rodeln von der weißen Höh' in des Tales Silbergründe und perdauern in den Schnee.



In der Zelnograd Internatschule, die sich in der Siedlung des Flughafens befindet, wohnen und lernen etwa 120 Kinder.

Der Reihe nach haben die Schüler in der Speisehalle Dienst. Jeder Diensthabende bekommt dann eine Zensur.

UNSER BILD: Heute hat Katja Mamonowa Dienst.

Foto: W. Pjatkin

## Auf dem Schlitten

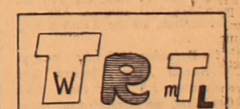
Auf dem Schlitten, auf dem Schlitten sind wir heute froh geritten, sind geritten stolz und munter von dem Berg ins Tal hinunter.

Abwärts sind wir rasch geflogen, aufwärts haben wir gezogen an dem Stricke unster'n Gaul. Aufwärts war er immer faul.

Aber abwärts ihn zu lenken, schön'res läßt sich gar nicht denken! Und sind wir gestürzt zuweilen! Gab's doch keine schlimmen Beulen!

Aus einem alten Lehrbuch. Eingesandt von KRIEGER

## UNSER REBUS



Was soll das heißen?

## Rätselraten

Seitdem die Zeitung Fragen und Rätselspiele für die Kinder bringt, ist auch die „Kinder-Freundschaft“ um vieles interessanter geworden. Meine Schulfreunde bitten mich oft um die „Kinder-Freundschaft“, um sie zu lesen und die Rätsel zu erraten. Wir bitten die Redaktion noch mehr Spiele, Rebuse und Rätsel zu bringen. Das ist für uns eine gute Unterhaltung.

Viktor KEPLING,  
Schüler der 10. Klasse, Schule  
44 in Merke

Gebiet Dshambul

## Schreibt mir bitte

Lenchen geht in die Klasse. Deutsch ist ihr Lieblingsfach. Sie möchte einen Briefrudn haben.

Hier ihre Adresse:  
Ногинский район, с. Сахалин, с. Ниж. Пельмайская 10, Поклодная Яена



## 4. Barsik nimmt Abschied

Barsik stand ruhig in der Mitte der Allee und schüttelte auf Katzenart seine Pfoten: er war vorhin in den Aryk geraten.

Plötzlich sahen die Besucher des Zoo zu ihrer Verwunderung, Kinder herbeilaufen. Direkt zum Tier! Die Menschenmenge erstarrte entsetzt.

„Er wird sie ja zerreißen!“ schrie hysterisch eine Frau. „Was steht ihr da herum, Bürger?!“ Ein Mann in Uniform griff zum Revolver.

Doch ein Mädchen, das schon bei dem Schneeleoparden war, umarmte diesen um den Bauch und hob ihn mit Mühe auf. Die anderen Kinder eilten herbei, ihr zu helfen. Das eine trug den langen Schwanz, wie eine Schleppe, damit er nicht auf dem Asphalt nachschleife, ein anderes — die herabhängende dicke Hinterpfote.

Die Leute gaben dieser friedlichen Prozession erstau- nung den Weg frei. Vor der offenen Tür des Käfigs blieben die Kinder stehen. Der

Schneeleopard sprang selbst hinein. Die eisernen Tür klirrte. Die jungen Naturfreunde tiefen fort.

An diesem Tag wurden in das Gästebuch mehrere Proteste eingetragen: Die Besucher waren verärgert. Der Zoodirektor verbot, den Schneeleoparden während der Besuchszeit des Tiergartens hinauszulassen.

„An einem sonnigen Herbsttag fuhr ein Bus mit Arbeiter zur Eisbahn im Hochgebirge. Im Radiator kochte das Wasser, der Bus parkte. Der Fahrer klapperte mit dem Eimer und ging zum Fließchen, um Wasser zu schöpfen. Die Arbeiter mußten warten und schauten zum Fenster hinaus.“

„Seht mal dort — ein Irbis!“ rief jemand erschrocken.

„Wo denn, wo?“

„Dort auf den Felsen!“ Die Felswand hing über dem Weg, auf dem der Bus stand. Hoch oben näherte sich langsam ein Schneeleopard. Sein graues geflecktes Fell tauchte bald hinter den Steinblöcken auf, bald war es wieder verschwunden.

„Ach, daß ich meine Doppelflinte nicht mitgenommen

habe!“ bedauerte ein alter Zimmermann.

„Zu hoch. Von hier würde man ihn doch nicht abschießen können“, widersprach jemand.

„Anja, führe ihn mal weiter hinauf!“ hörte man plötzlich eine Stimme von oben.

Da kam ein kleines Mädchen. Etwas höher erblickte man zwei Männer mit einem Fotoapparat. Das Mädchen packte das Tier „am Kragen“ und führte es hinauf. Der Irbis schritt gehorsam an ihrer Seite.

Die Arbeiter beobachteten von unten erstaunt diese Szene.

„Im Alma-Ataer Jugendstadtheater sollte eine Versammlung stattfinden. Man wollte über die Ergebnisse des Pioniersommers sprechen. Auch die jungen Naturfreunde des Zoo bereiteten sich darauf vor. Barsik sollte gezeigt werden, als ein Beispiel, wie man wilde Tiere zähmen kann.“

Barsik und Jack wurden in die Stadt gebracht. Der Zoodirektor hatte angeordnet, Barsik zuerst in seine Wohnung zu bringen, um zu beobachten, wie sich das Tier unter fremden Verhältnissen aufführen wird.

Durch die Straßen fuhr Barsik ganz ruhig. Er lag in Anjas Schoß und schaute, ohne besonderes Interesse zu bekunden, nach rechts und links, gähnte sogar.

Im Theater wurde Barsik in einem Zimmer hinter den Kulissen zusammen mit Anja und Jack untergebracht. Anscheinend war kein unerwünschter Ausfall zu erwarten. Barsik blieb ruhig. Vor der Tür versammelten sich Arbeiter und Angestellte des Theaters: solch einen „Schauspieler“ sah man hier zum ersten Mal.

Zuerst machten die Mitschurin-Naturfreunde ihre Mitteilungen, dann die Tierzüchter. Erst nach der Pause kamen die Kinder aus dem Zoo an die Reihe.

Die Zuschauer waren baff. Auf die Bühne kam Anja, gebeugt unter der Last des Schneeleoparden. Weder das grelle Licht der Scheinwerfer, noch der brausende Beifall machten auf ihren Zögling Eindruck. Nur das Schwanzende wedelte.

Unter rasendem Beifall schleppte Anja Barsik wieder von der Bühne. Sein langer Schwanz wurde von zwei kleinen Jungen feierlich getragen.

Dieser Versammlung wohnte eine Pionierdelegation aus der Tschechoslowakei bei.

An demselben Tag ließ man den Direktor des Zoo ins Ministerium für Bildungswe- sen kommen. Man verlangte, daß der Schneeleopard nicht mehr freigelassen wird.

Jetzt hing an Barsiks Käfig ein Schloß. Die Kinder waren traurig. Da kam jemand auf den Gedanken:

„Wollen wir unseren Barsik vielleicht den Tschechen schenken?“

„Im Flughafen gab es eine rührende Abschiedsszene. Man hatte Barsik aus dem Käfig entlassen. Er durfte zum letztenmal von seinen Erziehern umarmt werden. Sie streichelten sein Fell, bewirteten ihn mit Eis. Eine der kleinsten küßte Barsik sogar, und plötzlich weinte sie bitterlich. Das kleine Mädchen umarmte den Schneeleoparden, und er leckte ihr die Tränen von den Wangen.“

Zusammen mit Barsik flog auch Jack in die Tschechoslowakei, denn nur mit ihm blieb er ruhig im Käfig.



# Geographische Novität

Die heiße Zeit in der Verbreitung der Zeitungen und Zeitschriften beginnt ab September und endet mit dem Abschluß am 24. November. Alle „Sojuspetschat“-Stellen nehmen Bestellungen entgegen, zahlreiche ehrenamtliche Verreiber greifen ihnen hilfsbereit unter die Arme. Unter anderen Zeitungen kann man auf diese Weise auch die „Freundschaft“ bestellen, die ab 1. Januar 1966 in Zelinograd für die sowjetische Bevölkerung Kasachstans herausgegeben wird und im Unionskatalog unter dem Index 65 414 angegeben ist.

Unsere Leser wissen das gut. Sie machen Ihre Bestellungen rechtzeitig. Ihnen werden dann Quittungen ausgestellt. Die Zeitung blieb aber aus. Die Strecke ist oft weit, die „Freundschaft“ zurücklegen muß, bis sie ihren Besteller erreicht. Die Leute hoffen: sie wird, sie muß schließlich doch kommen.

Am 10. Januar gehen die betrogenen Leser in die Postabteilung und fragen höflich: Wo ist unsere Zeitung?

„Noch nicht! Da Bitte haben Sie etwas Geduld.“

Am 20. Januar: Wo ist sie denn, die Zeitung?

Am 30. Januar: Wo zum Kukuck bleibt sie denn? Oder schlüpfte jemand die Zeitungen alleinstückig unterweg?

„Wir haben das Unsere getan. Es hängt nicht von uns ab.“

Peter Reimer, der den Postarbeitern der Abteilung K-67 in Swerdlowsk keine Ruhe ließ, ging der Sache auf den Grund und erfuhr, daß man die Bestellungen nach „Alma-Ata“ gesandt habe. Warum? Weshalb?

„Sojuspetschat“ von Alma-Ata bekommt dann diese Bestellungen. Wie sieht der Weg damit? So was gibt's hier nicht! Und sendet sie in aller Seelenruhe nach... Zelinograd vielleicht? — fehl geschlagen — nach Swerdlowsk zurück!

Bis dann die Bestellungen heimkehren und sich von neuem auf den unerforschten Weg machen, vergeht der Januar, manchmal auch der halbe Februar.

Ähnlich wie die aus der Gletscherstadt Swerdlowsk machten es die „Sojuspetschat“-Leute aus Perm, Omsk, Tula u. a. Wahrscheinlich ist Geographie nicht ihre stärkste Seite. Die Karte an den Leser aber noch weniger.

Marla KLITA

# Neues aus Wissenschaft und Technik

## Automatische Labors für Umweltschutz

Ein automatisches Luftkontrollgerät, das sich in einer der Straßen Leningrads befindet, hat sofort den Betrieb ermittelt, der nur für eine Stunde sein Gasreinigungssystem abgeschaltet hatte. 10 solcher Kleinstationen bilden das System, das die Reinhaltung der Luft in der ganzen Stadt unter Kontrolle hält.

Die automatischen Labors sind in den größten Industriebetrieben installiert. Sie stellen schnell den Gehalt an Schwefelgas, Kohlendioxid und anderen Beimengungen fest, wenn sie auch mehrere Kilometer weit in die Atmosphäre befördert wurden. Die Windrichtungssensoren, die mit den Analysegeräten synchron arbeiten, können die Quelle der Verschmutzung sofort anzeigen.

Die Informationen der zu einem einheitlichen System zusammengefaßten 10 Labors gelangen ununterbrochen durch Fernsprekabeln an die Hauptstation, EDV-Anlagen werten die Informationen aus und setzen Sanitätsdienst laufend über die Lage in Kenntnis.

## Expedition in die Tropengewässer

Die Tropengewässer des Atlantiks sind das Ziel einer für das kommende Jahr geplanten internationalen Forschungs Expedition. Die Wissenschaftler aus über 25 Ländern werden komplexe Untersuchungen der Sonnenstrahlung und des Energieaustausches zwischen Ozean und Atmosphäre durchführen. Die Empfehlungen für die geplanten Forschungen wurden von Experten aus Großbritannien, der

UDSSR, den USA, Frankreich, der BRD und der Schweiz ausgearbeitet, die an der in Leningrad abendenden Tagung der Arbeitsgruppe der internationalen Vereinigung für Meteorologie und Atmosphärenphysik teilgenommen haben.

„Das Tropenexperiment im Atlantik kann wichtige Informationen zur Erkenntnis der globalen Gesamtgleichgewichte der Witterung und des Klimas liefern“, sagte das

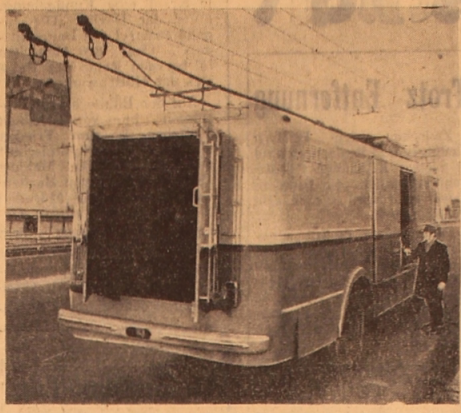
korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UDSSR, Kondratjew, Kapazität auf dem Gebiet der Atmosphärenphysik, in einem TASS-Gespräch. „Es steht bereits heute fest, daß auch geringste Schwankungen der Wärmehaushalte in den äquatorialen Breiten einen wesentlichen Einfluß auf das Klima in allen Teilen des Erdballs ausüben“, erklärte der Wissenschaftler.

## Neues Vakzin gegen Grippe

Ein neues Vakzin zur Vorbeugung und Behandlung von Grippe ist in unserem Lande entwickelt worden. Es handelt sich um einen Schlekimpfstoff mit angenehmem Geschmack, was die Massenprophylaxe erleichtert.

Ein weiterer Vorzug des Präparats besteht darin, daß es sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Säuglinge völlig harmlos ist. Das neue Vakzin wurde getestet und von den Gesundheitsorganen zugelassen. Es wird bereits industriell produziert.

Das von den sowjetischen Wissenschaftlern entwickelte Verfahren zur Gewinnung des Vakzins ermöglicht es, beim Aufkommen neuer Virusarten schnell die Produktion eines wirksamen Präparats in Gang zu bringen.



## Schnellstraßen für Moskau

4 Schnellstraßen sollen in den nächsten Jahren die Hauptstadt unseres Landes durchqueren und den Passagier- und Güterverkehr wesentlich erleichtern.

Diese mindestens 60 Meter breiten Straßen werden vier Fahrspuren für jede Richtung haben und kreuzungsfrei sein. An verschiedenen Stellen des Zentrums werden sie durch unterirdische Tunneln führen.

Das Schema der Schnellstraßen, deren Durchlaufsfähigkeit ein Mehrfaches der gewöhnlichen Straßen ausmachen wird und anderer neuer Magistralen ist vom Exekutivkomitee des Moskauer Stadtsowjets bestätigt worden.

Der Bau von Schnellstraßen mit hoher Durchlaufsfähigkeit ist Bestandteil des Generalplans für die Entwicklung von Moskau, der für 20 bis 25 Jahre bestimmt ist. Diese Straßen sollen das Zentrum der 7-Millionen-Stadt entlasten und ihre einzelnen Bezirke durch den kürzesten Weg untereinander sowie mit den Flughäfen, den Erholungs- und Vorortautobahnen verbinden.

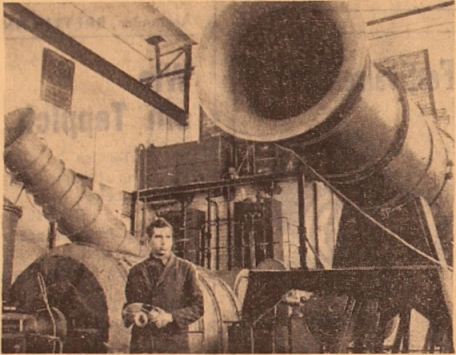
Die neuen Schnellverkehrswege werden sich organisch in das schon Jahrhunderte bestehende Schema der Ring- und Radialstraßen Moskaus einfügen. Bei ihrer Anlage wird hauptsächlich auf schon bestehende Straßen sowie auf die in den Neubaugebietern entstandenen Trassen zurückgegriffen.

Innerhalb der Stadt wird das Schnellstraßensystem von 22 Magistralen ergänzt, die radial von der Stadtmitte zu den Vororten führen. Sie sollen über 4 Ringstraßen miteinander verbunden werden. Zu diesen Ringstraßen gehört der 16 Kilometer lange Gartenring, der schon in den Vorkriegsjahren angelegt wurde. Die einzelnen, durch den Verkehr besonders belasteten Abschnitte dieses Rings sollen auf 60 bis 100 Meter verbreitert werden. Auch der alte Moskauer Boulevardring wird modernisiert. Außerdem soll ein vierter, 95 Kilometer langer Ring geschaffen werden.

In das Schema sind auch die Uferstraßen der Moskawa und der Kanäle einbezogen.

Über die Hauptwasserader der Stadt sollen mehr als 20 neue Brücken geschlagen werden. Der Schnellstraßenkomplex wurde vom Forschungs- und Projektierungsinstitut für den Moskauer Generalplan erarbeitet. An dem Plan für die Lösung des Verkehrsproblems der Hauptstadt wirkten Hunderte Architekten und Fachleute des Kommunal- und Straßenbaus mit.

Die Mitarbeiter der Tscheljabinsk-Filiale des Staatlichen Unionsforschungsinstituts für Traktorenbau verwirklichen gemeinsam mit dem Kollektiv des Tscheljabinsk- Traktorenwerks einen Komplex von Forschungs- und Konstruktionsarbeiten, wodurch eine ganze „Familie“ perspektivischer unifizierter Maschinen den Weg ins Leben finden wird. Sie sollen in dem jetzt im Bau begriffenen Werk für Industrieschlepper in Tschekokary hergestellt werden.



UNSER BILD: Am Prüfstand für Kabinen der Traktoren. Aerodynamische Prüfung von Ölkühlern des Traktors T-330.

Foto: TASS

# PETER REIMER mit wachen mit dabei

## Erinnerungen eines alten Kommunisten

37. Fortsetzung

Er war groß im Umgang, beriet sich mit niemandem. Nicht selten gab es Fälle, wo er durch seine Verborttheit Schaden anrichtete. Einmal schickte er mit Ersatzteilen einen Waggon Kartoffeln nach dem hohen Norden, wo sie hoch im Preis standen, und eignete sich den Erlös an. Als das und vieles andere an den Tag kam, und einige Arbeiter protestierten, machte er mit ihnen kurzen Prozeß. Da schrieb ich an die „Pravda“ einen Artikel „Wenn man den Magen der Arbeiter mit der eigenen Tasche verwechseln“. Als eine Untersuchungskommission die Tatsachen bestätigte, wurde Tschaban von seinem Posten abgesetzt. Als noch die Untersuchungen im Gang waren, gab es viele, die sich um mein Schicksal sorgten. Alle waren heilfroh, als die Wahrheit siegte.

waltung „Uralalimas“. Rückblickend kann man die Diamantengewinnung im Ural, wo alle möglichen Förderverfahren angewandt wurden, eine gute Schule nennen. Hier wuchsen erfahrene Fachleute heran, die dann an der „Uralindustrie der Welt“ in den Diamantengebieten Jakutiens ihre im Ural erworbenen Erfahrungen gut ausnutzen konnten.

Wir kamen zur härtesten Wintertzeit in den Ural. Der gelirte Boden konnte von den Baggern erst im Sprungverfahren gehoben werden. In den Aufbereitungsfabriken mußte das Gestein aufgetaut werden. Kurz, der ganze Vorgang der Diamantengewinnung war äußerst kompliziert und kostspielig, die Ausbeute aber war gering.

Nach einigen Monaten ernannte man mich zum Hauptmarktschneider einer Produktionsstelle, wo alle bekannten Gewinnungsverfahren angewandt wurden. Chelektroingenieur war Woldemar Witschur, der gemeinsam mit dem Chelektroingenieur der Verwaltung Otto Herr zum erstenmal in der Praxis des Ural das Elektrotauen des Frostbodens in seiner ganzen Tiefe anwandte. In der Hauptverwaltung in Moskau interessierte man sich sehr für dieses neue Verfahren. Im Sommer wurde neben der Förderung mit Baggern die hydraulische Diamantengewinnung eingeführt. Zu Beginn der 50er Jahre gab es schon Diamantwäschereien. Die Aufbereitungsfabriken vervollkommneten ihr Verfahren Arbeiter und Techniker taten ihr Bestes, jeder an seinem Arbeitsplatz. Anfänglich gab es große Wohnungsnot. Viele hatten sich mit großzügiger staatlicher Hilfe Eigenhäuser. Der Leiter der Diamantengewinnung, Genosse Isbuschkin, der Chefingenieur N. Orlow, die Mitarbeiter der Politleitung taten viel für die Versorgung, um das Alltagsleben ins normale Geleise zu bringen. Die Lebensmittelversorgung war für die damalige Zeit befriedigend. All das unterstrich die Wichtigkeit der Diamantengewinnung für den Staat.

## XIII. Uraler Diamanten. Krebssteine der Dialektik Juri Drobysjko

In der Sowjetunion wurde die Diamantengewinnung eingeleitet. Der amerikanische Militarismus zeigte sein wahres Gesicht. Die „kalten Krieger“ gedachten, die Sowjetunion ökonomisch zu erwürgen. Jeglicher Verkauf von strategischen Materialien, die die Wehrfähigkeit der UDSSR stärken könnten, wurde verboten. Unter dieses Verbot fiel auch der Handel mit Diamanten. Unsere Produktion brachte diesen härtesten Stein für Bohr-, Schleif- und Schneidinstrumente, viele Industriezweige konnten ohne ihn nicht auskommen. Es galt also, um jeden Preis die eigene Diamantindustrie zu entwickeln. So entstand die Ver-

## Zu Themen der Moral

# BROT

Der Nordost wirbelte den Schnee auf. Ich war zu Fuß unterwegs vom Rayonzentrum in die Sowchossiedlung. Der Wind verstärkte sich und blies schon aus voller Kraft. Ich fand keinen Schutz, Frost und Wind ließen mich erstarren. Sind denn keine Autos mehr unterwegs? Will mich niemand mitnehmen?

Durch den weißen Schneewall blitzten ein Paar Scheinwerfer auf. Der Fahrer hielt den Wagen an. Im Fahrerhaus saß noch ein älterer Mann. Im kurzen Gespräch erfuhr ich, daß er Kombiführer sei und zur Reparatur fahre.

Es war schon nicht mehr weit bis zur Siedlung, als der Mecha-

nator plötzlich aufhörte, den Fahrer bat, anzuhalten. Er verließ das Fahrerhaus und... brachte einen Laib Brot.

„Was für ein Maulaffe konnte es verlieren?“

Er wischte den Schnee weg, wickelte das Brot in eine Zeitung. Wir fuhren weiter. Nach etwa 200 Metern hielten wir wieder. Jetzt lagen drei Brote im Schnee.

„Nichtsnutziger! Wer kann das nur geben haben?“ und schaute den Fahrer an.

Dieser sagte achselzuckend: „Woher soll ich das wissen? Geuß der Brotwagen. Wer denn sonst?“

„Das waghalsige Hetzen der Autofahrer, das ist es. Wo hätte er denn seine Augen, als er den Wagenschlag zumachte?“

„Aber weshalb schreien Sie denn mich an. Ich war's doch nicht“, sagte wiederum der Fahrer.

Wir lasen noch einige Brote aus dem Schnee. Der Kombiführer er ganz ungerührt. „Wollen wir ihn doch einholen. Er war ja eben erst hier. Andernfalls verliert er ja alles Brot.“

Schon unweit des Sowchos hielten wir den Brotwagen an. Der Kombiführer ging zum Schöffler, der gewiß wenig Erfolgreiches von ihm zu hören bekam. Beschämt, den Blick zur Erde gesenkt, kam er und holte die Brote.

„Überlege doch, wen du mit solcher Arbeit hereinlegst? Er ist doch dein Arbeitskollege, der vielleicht Nächste nicht geschlafen, um die Frucht schneller zu bergen. Und du...“ „Das Schloß ist nicht intakt!“ „Das ist pure Schlampe!“

N. HILDEBRANDT

Gebiet Kokschtelow

# Sozialistisches Eigentum in guter Hut

In der Abteilung für Inneres von Kustanai fand eine Sitzung der ehrenamtlichen Inspektoren der Abteilung für den Kampf gegen Entwendung sozialistischer Eigentums statt. Man tauschte Erfahrungen aus, sprach über verschiedene Methoden der Überprüfung. Auch Joseph Wilhelm meldete sich zu Wort. Die Versammelten hörten aufmerksam zu. Schon viele Jahre hilt J. Wilhelm Entwendungen sozialistischer Eigentums vorzubereiten. Seit dem 1. April 1972 leitete er die Überprüfung von 45 Verkaufsstellen und Gaststätten. Dabei ist er bald siebzig.

Vergehen gegen das Prinzip des Sowjethandels.

Bei der Überprüfung des Lebensmittelgeschäfts „Jubilee“ erntete J. Wilhelm die Verkäuferin J. Jerulina, die den Preis für Wurst um 70 Kopeken erhöhte.

Im Lebensmittelgeschäft Nr. 2 verkaufte Wasjukowa Schmant mit vier Prozent Fett für 1,50 Rubel, das als Kilo statt für 1,15 Rubel. Wasjukowa wurde entlassen und ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet.

Es drängt sich die Frage auf: Wo stecken die halben Gelder? Im Handelssystem fehlt die Überwachung der Unversehrtheit des sozialistischen Eigentums, mit der Erziehung und politischen Massenarbeit ist es schwach bestellt. Die Vorbereitung des Nachwuchses und die Arbeit mit den jungen Kadern wird vernachlässigt. Immer noch werden Posten mit materieller Verantwortung Vorbestrafen anvertraut.

Damit wurde Joseph Wilhelm beauftragt. Eines Abends, kurz vor Arbeitsschluß, kam er hierher. Wie es sich herausstellte, wollten die Köchinnen Nurmukamedowa, Najdenko, Rjabykina auch an diesem Tag in ihren Einkaufsstellen Produkte für mehr als zehn Rubel schmelzen lassen. Einmalig? Das ist nicht mehr und nicht weniger als Diebstahl. So sagte J. Wilhelm es ihnen. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet, die Schulden wurden war.

Im auf eigener Rechnung stehenden Lebensmittelgeschäft Nr. 7 wurde P. Chomenko angestellt, die wegen Betrug der Kunden vorbestraft worden war.

Man könnte noch viele Beispiele anführen, die man jedoch meist an die angeführten Gründe zurückführen kann. Um diese Mängel schnellstens zu beheben, weiteren Unterhaltungen vorzubeugen, muß die Öffentlichkeit eingeleitet, solche aufrichtigen Genossen wie J. Wilhelm, S. Boiko, Krankenschwester des Eisenbahnkrankenhaus, M. Schlanowa, Klubleiter des geophysikalischen Schürfungstrupps, A. Weischwili, Maschinist der Pumpstation, und viele andere. Nur dann können Verstöße auf diese Art „spurelos“ bei der Zubereitung von 648 Beljaschki elf Kilo-Fleisch, nicht viel!

Die Überprüfung ergab, daß die Kontrolle des Gaststättenstruts ihre Arbeit vernachlässigen, in allen Gemeinschaftsküchen und Gaststätten des Trasts wird die Norm des Hackfleischs für verschiedene Fleischprogen verletzt. Verpackungen enthalten nicht die Menge, die auf der Verpackung angegeben ist. Die Bestimmung Diebstals von Produkten, Geldmitteln und ande-

Auf Initiative des ehrenamtlichen Inspektors der Miliz Wilhelm wurde die Arbeit der Gemeinschaftsküche im Wohnviertel 275, eine Zweigstelle des Eisenbahnrestaurant, überprüft. Es stellte sich heraus, daß die Arbeiter der Küche N. Androssowa in jeden Beljasch 16—28 Gramm weniger Hackfleisch tat als vorgesehen ist. Auf diese Art „spurelos“ bei der Zubereitung von 648 Beljaschki elf Kilo-Fleisch, nicht viel!

T. RACHIMBAJEW, Leiter der Abteilung für Kampf gegen Entwendung von sozialistischem Eigentum, Major der Miliz

Kustanai

## Kreuzworträtsel

Waagrecht:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Senkrecht:

1. Sauerstoff veratmend. 4. Ausschubware. 5. Haushaltsgerät. 7. Staat in den USA. 9. Polytechnische Lehr- und Leistungsschau der Jugendlichen in der DDR (Abb.). 10. Großpapa. 11. Gewässer. 13. Die größte Mittelmeerstadt. 15. Desinfektionsmittel. 17. Triebkraft. 18. Nachschlagewerk. 19. Fluß in der Ukraine. 20. Angehöriger eines nordwesteuropäischen Volkes. 21. Kurzform eines männlichen Vornamens. 23. Vogel, dichteres. 25. Staat (Abb.). 28. Angehöriger eines arktischen Volkes. 29. Fluß in Sibirien. 30. Ostseebad. 32. Rayonzentrum im Gebiet Jumen. 33. Kurzform eines männlichen Vornamens. 34. Finkenvogel.

Senkrecht:

1. Männlicher Vorname. 2. Warnruf. 3. Kurzform eines männlichen Vornamens. 4. Nutzinsek. 6. Titelgestalt einer Liebestragödie von Shakespeare. 7. Europäischer Fußballspieler. 12. Begeisterung. 13. Bildpunkt. 14. Hauptstadt auf der Pyrenäenhalbinsel. 15. Monat. 16. Zwangslage. 22. Schulfächer. 24. Hauptschlaggerät. 26. Hauptstadt von Senegal. 27. Freilicht. 31. Brandtwein.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 28

Waagrecht: 1. Karle. 5. Montage. 6. Island. 10. Beton. 11. Anion. 12. Nukus. 15. Lermontow. 16. Stern. 18. Loris. 20. Schnur. 21. Trasse. 25. Front. 26. These. 27. Naltschik. 30. Kakao. 31. Klima. 33. Maler. 34. Meduse. 35. Chemie. 36. Salte.

Senkrecht: 1. Klara. 2. Eisen. 3. Gogol. 4. Indus. 7. Reiter. 8. Mimose. 9. Kurare. 13. Hemingway. 14. Botocaccio. 16. Stoff. 17. Nacht. 18. Liszt. 19. Sahne. 22. Kompas. 23. Neschin. 24. Leite. 28. Kabel. 29. Kamin. 31. Kasus. 32. Achse.

Die richtige Antworten auf dieses Kreuzworträtsel hat unser Leser Boris MICHALJOW aus Wljudsk, Jakutien, eingesandt.

UNSERE ANSCHRIFT: **Казахская ССР**  
173027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Cheb. — 2-17-07, verantwortliche Sekretärin — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-13, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-77, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72.